HKG Hamburgische Krankenhausgesellschaft

Hat das DRG System eine Zukunft ?

11. November 2020

Dr. Claudia Brase
Geschäftsführerin

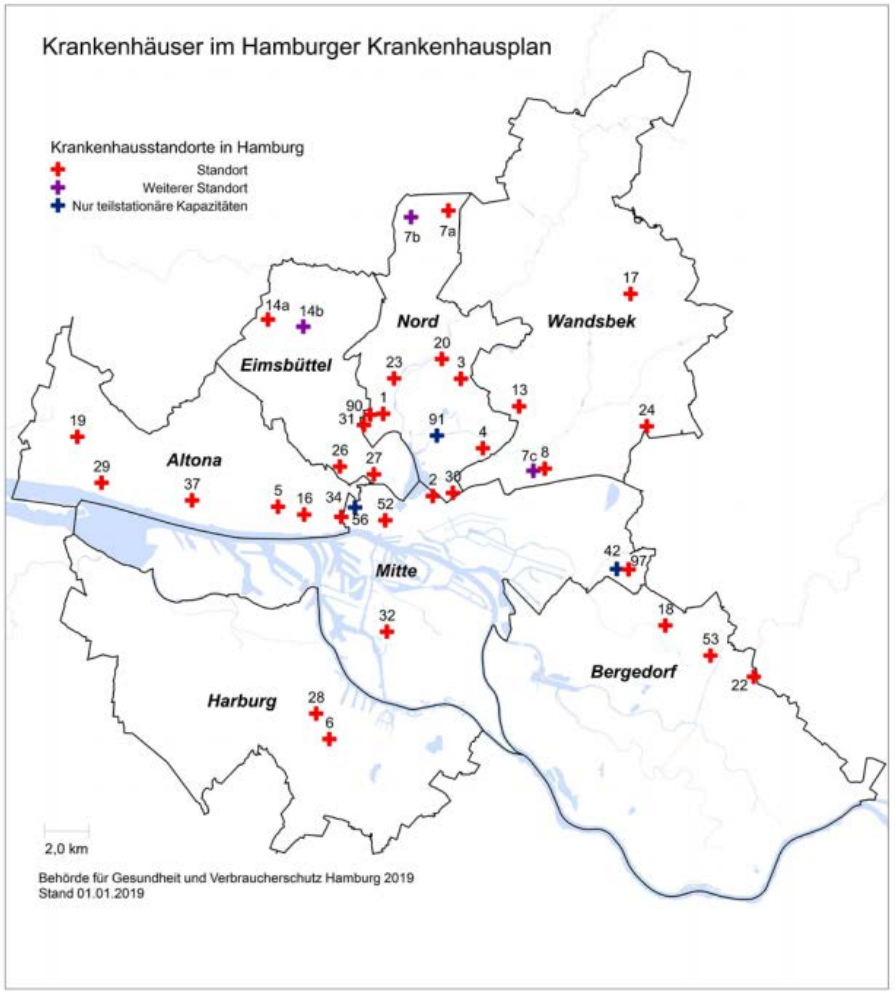
HKG Hamburgische Krankenhausgesellschaft

Wer wir sind…

- Gesundheitspolitische Interessenvertretung Bund und Land unter besonderer Berücksichtigung der Metropole
- Begleitung und Interessenvertretung bei landesrechtlichen Gesetzen und Verordnungen
- Stimme Hamburgs in der DKG
- Beteiligung an der Landeskrankenhausplanung Hamburg
- Aushandlung des landesweiten Basisfallwertes für die Hamburger Krankenhäuser
- Beteiligung an den Budgetverhandlungen der Hamburger Krankenhäuser
- Besetzung von Schiedsstellen, Gremien in Land und Bund
- Beratung und Information der Mitgliedskrankenhäuser

HKG Hamburgische Krankenhausgesellschaft

Krankenhäuser im Krankenhausplan 2020 der Freien und Hansestadt Hamburg, Stand 01.01.2019* - Karte



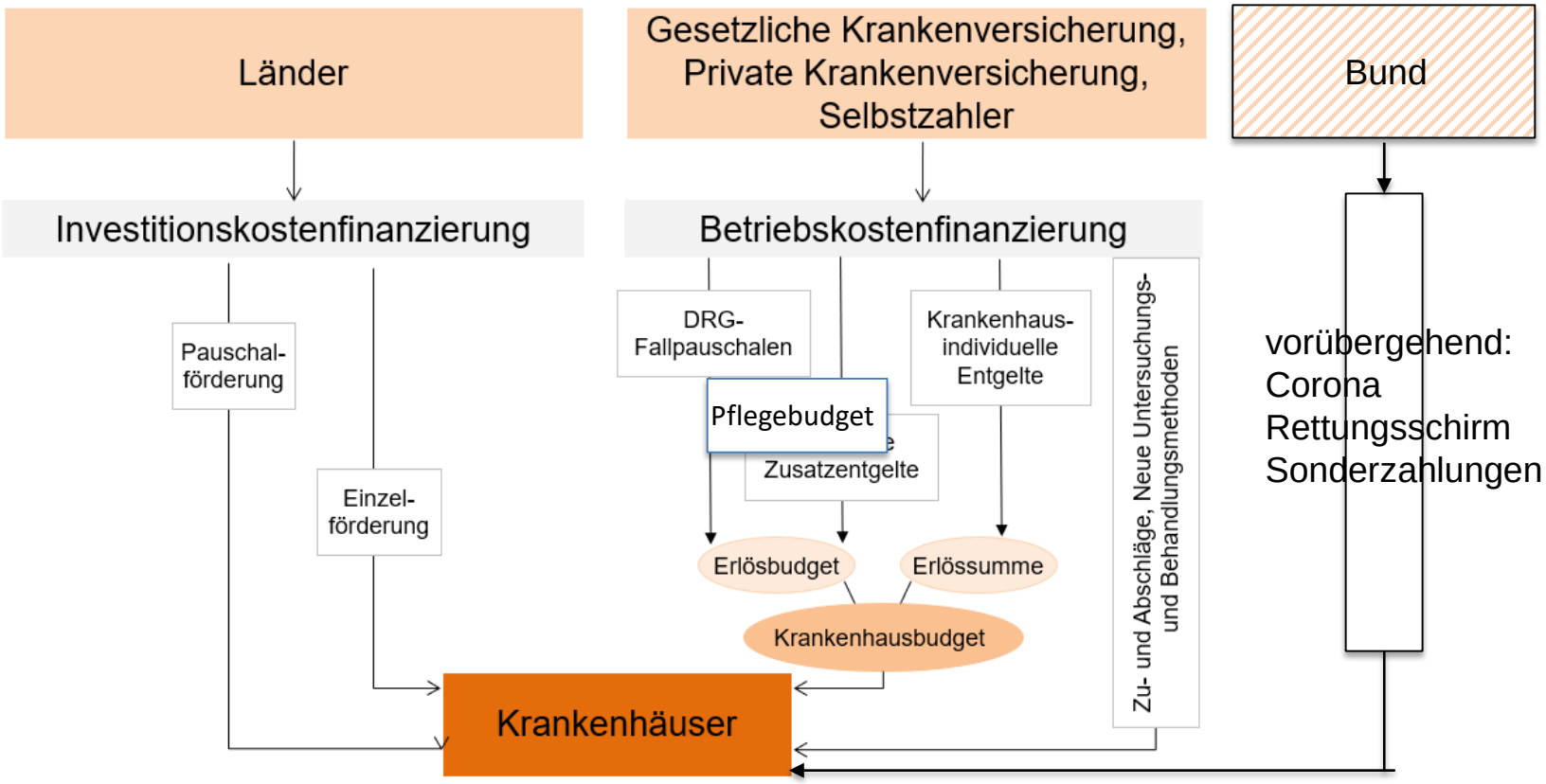
Die Hamburgische Krankenhausgesellschaft

- vertritt trägerübergreifend alle 35 Hamburger Krankenhäuser
- 500.000 vollstationäre Fälle/ Jahr
- Umsatz mit den Krankenkassen nur vollstationäre Fälle Somatik € 2,2 Mrd./ Jahr

Krankenhausfinanzierung

- Zwei-Säulen-Finanzierung (duale Finanzierung)
  - Bundesländer zahlen **Investitionskosten** (erhebliche Unterfinanzierung)
  - Krankenversicherungen zahlen die **Behandlungen**
    - DRG für Somatik, einzelne tagesbezogene Entgelte, PEPP für Psychiatrie (DRG, PEPP = Fallpauschalen)
    - seit 2020 plus Pflegebudget
    - Unterfinanzierung durch Kostendämpfungselemente wie Fixkostendegressionsabschlag, Deckelung der Budgets

Duale Finanzierung 2020



Quelle: eigene Darstellung

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Wie geht es den Krankenhäusern?

Krankenhaus-Rating-Report 2020

Die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser hat sich im Jahr 2018 weiter verschlechtert.

- **13 Prozent** der Krankenhäuser insolvenzgefährdet im „roten Bereich“(2017 12 %; 2016 7 %)
- **64 Prozent** befanden sich im „grünen Bereich“ (2017 81 %, 2016 84 %).
- **29 Prozent** der Krankenhäuser verzeichneten auf Konzernebene einen bilanziellen Verlust (2017 28 %; 2016 13 %)

Ungeplanter Strukturwandel durch Insolvenzen

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Ursachen und Auswirkungen

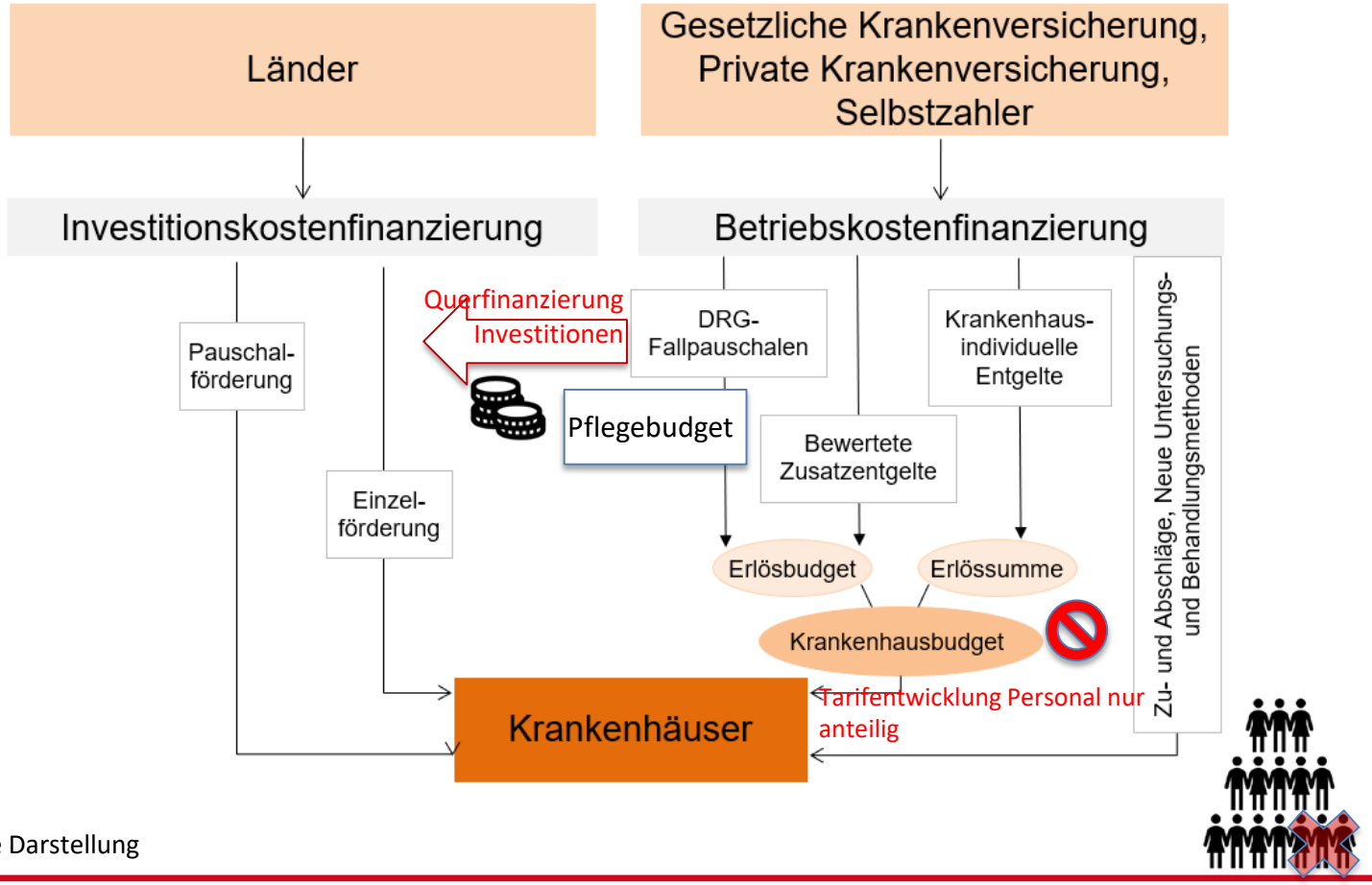
- **Investitionslücke** 3 Mrd.€ pro Jahr
- DRG Erlöse teilweise zweckentfremdet zur Investitionskostenfinanzierung
- **mangelnde Tarifkostenrefinanzierung**
- Deckelung des Landesbasisfallwerts auf den Veränderungswert
- Abschläge (Sanktionen, Mengenrabatte…)

Auswirkungen:

- fortgesetzter Sparzwang (=Verringerung der Personalkosten/ des Personalbestands → Pflegemangel)

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Duale Finanzierung



Quelle: eigene Darstellung

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Zahlreiche regulatorische Systemeingriffe

- Fixkostendegressionsabschläge
- regulatorische Eingriffe in den DRG Katalog
  - Sachkostenkorrektur
  - Abstaffelung von Leistungen
- Pflegebudget (Ausgliederung der Pflege am Bett aus DRG)
- Sicherstellungszuschläge
- Zuschläge für Notfallstufen
- zahlreiche Sanktionszahlungen und Abschläge
- ...

drohender Bürokratieinfarkt

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

HKG Hamburgische Krankenhausgesellschaft

Ohne die dauerhafte Unterfinanzierung hätte das DRG-System gut funktioniert

- durch die zahlreichen Systemeingriffe wurde das DRG System beschädigt
- größter Systembruch: Pflegebudget

DRG-System sollte beibehalten werden

- Leistungsorientierung
- Transparenz

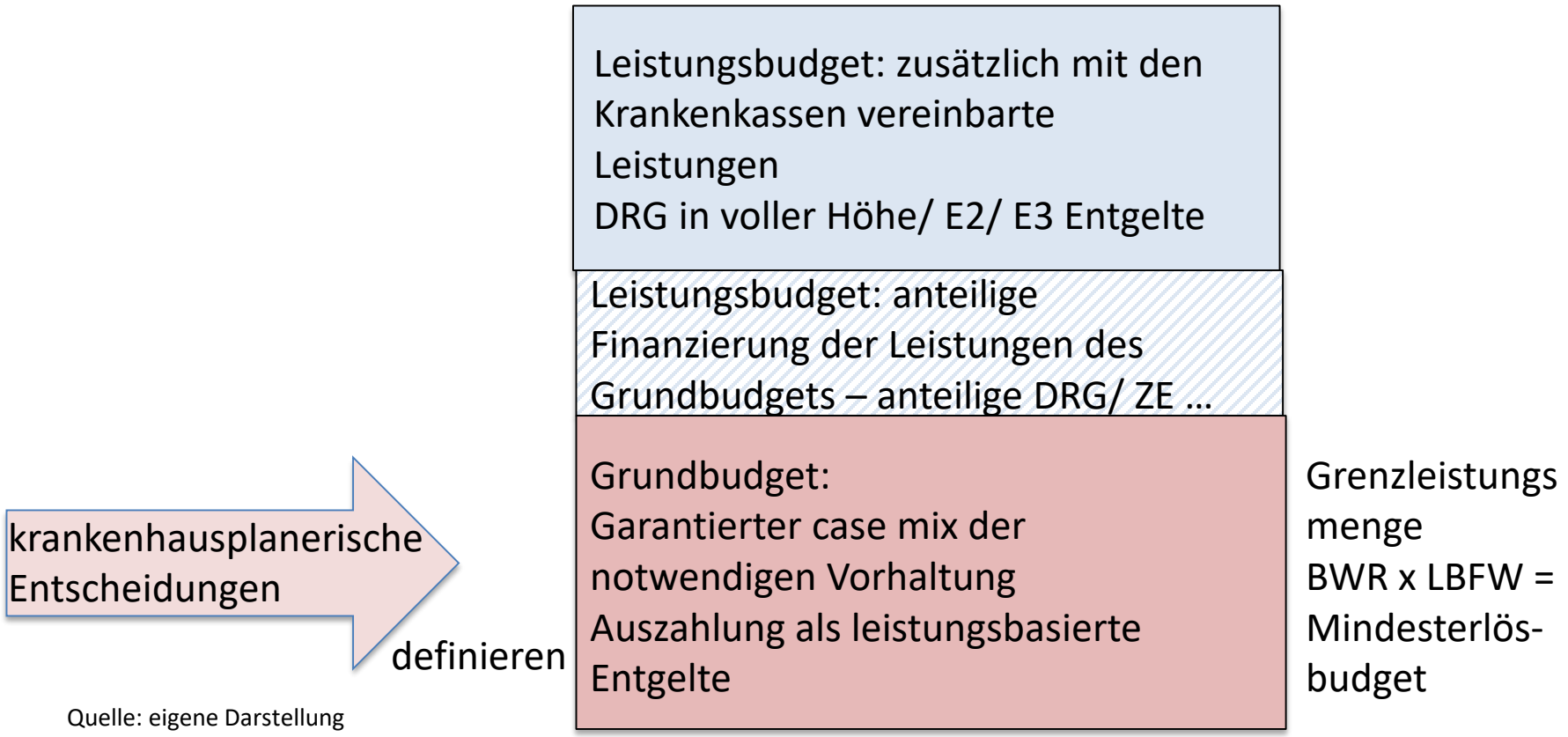
© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Kombination Grundbudget/ Leistungsbudget bietet Ausweg

- **Grundbudget sollte Erlössumme für notwendige Vorhaltekosten umfassen**
- Pflegebudget als bisherige Teillösung sollte im Grundbudget aufgehen
- Grundbudget enthält alle Personalkosten aller Berufsgruppen im Krankenhaus
- Finanzierung von Vorhaltekosten kann Impuls zur Mengensteigerung entgegenwirken und notwendige, aber leistungsunabhängige Einheiten besser absichern (Intensivstationen, Notaufnahmen, stroke units, Kreißsäle, etc.)
- **Leistungsbudget** nach DRG kann Leistungsorientierung im System bewahren

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Leistungs- und kapazitätsorientiertes Vergütungssystem



Quelle: eigene Darstellung

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Defintion Grundbudget

möglich anhand Kriterien wie bspw.

- Versorgungstufen
- Größenklassen (nach Betten/ Fallzahlen)
- Fachabteilungen
- notwendiger Personalausstattung
- vorhaltekostenintensive Einheiten
  - Intensivbetten, stroke units, OP Bereitschaft, Notaufnahmen, Herzkatheterplätze, Labor, Röntgen ...

Diskussion muss noch geführt werden

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Grundbudget – verschiedene Ansätze der Budgetfindung

- pauschale Festsetzung von € Beträgen anhand von Größenklassen, Fachabteilungen, Versorgungsstufen
- pauschale Ableitung aus dem Vorjahresbudget
- Ableitung aus InEK Kalkulation als garantierter case mix
- anhand von Indikatorgrößen (Personalausstattung Ärztlicher Dienst oder Pflegedienst...)

Auszahlung über leistungsabhängige Entgelte

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Leistungsbudget

2 Komponenten:

1. zusätzlich mit den Krankenkassen vereinbarte Leistungen nach DRG Katalog

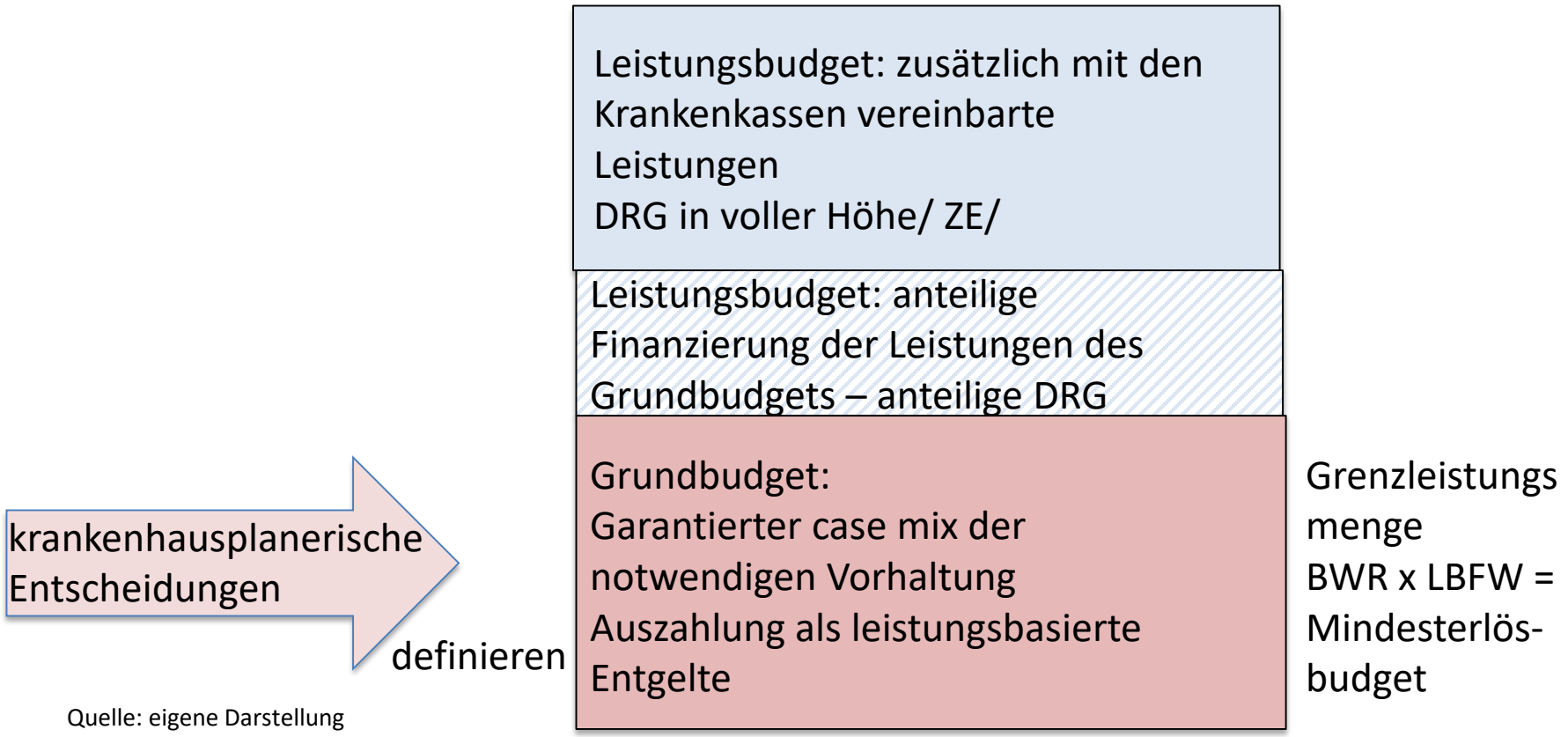
→ Auszahlung über DRG/ ZE/ krankenhaus-individuelle Entgelte…

2. Leistungen, die bereits durch das Grundbudget kofinanziert werden

→ Auszahlung anteiliger DRG/ ZE/ krankenhaus-individuelle Entgelte (bereinigt um die im Grundbudget enthaltenen Kostenanteile)…

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

Leistungs- und kapazitätsorientiertes Vergütungssystem



Quelle: eigene Darstellung

© Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.

HKG Hamburgische Krankenhausgesellschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!